



## Schwarz Custom

# Supercharger mit Goldfoil

Ich kenne Gerhard Schwarz schon seit etlichen Jahren. Eines seiner allerersten Exemplare, eine Thinline-Archtop mit Bigsby, ist in meinem Besitz und wird häufig gespielt. Mag mein Modell an der einen oder anderen Stelle vielleicht noch ein paar Ecken und Kanten haben, ihr Klang war und ist absolut klasse. In der Zwischenzeit hat Gerhard Schwarz sich an fast allen Bauarten versucht und sein Programm zeigt eine überraschend große Vielfalt. Altbekannte Klassiker werden in bester Manier gebaut, jede Menge eigener Designideen sorgen für einen frischen Wind. Immer ist sein Ohr dabei offen für die Musiker mit all ihren speziellen Wünschen.

Von Peter Fritsch





## ZU DEN GOLDFOIL PICKUPS:

Goldfoils sind sehr einfach aufgebaute Tonabnehmer. Der Draht wird einfach um einen Magneten gewickelt, ähnlich wie bei den Lipsticks, darunter befindet sich eine Metallplatte, die das Magnetfeld zu den Schrauben bringt. Die Aussparungen in der Kappe sind dabei mit folienartig dünnem goldfarbenem Blech lediglich abgedeckt. Deshalb der Name Goldfoil. Gold hat also nichts mit der eigentlichen Konstruktion oder dem Sound zu tun.



Die entstandene fruchtbare Zusammenarbeit führte letzten Endes zu einer kontinuierlichen Steigerung der Qualität seiner Instrumente, welche sich mittlerweile auf höchstem Niveau bewegt. Etliche Teile der Hardware lässt er inzwischen eigens für sich fertigen. Beste Holz-auswahl, saubere Verarbeitung und die Verwendung von Nitrolacken gehören zu seinen Standards. Das Aging von Instrumenten beherrscht er inzwischen so perfekt, dass es vorkommt, dass andere Gitarrenbauer ihre Teile bei ihm auf diese Weise behandeln lassen. Ein besonderes Faible hat er für ausgefallene Tonabnehmer wie Dynasonic-Typen oder solche in der Art von Charlie Christian Pickups. In unserem Fall wiederum kommt ein Goldfoil Tonwandler zum Einsatz, auch nicht gerade ein Massenprodukt.

### Upgrade

Welches Modell der Urahn der Supercharger ist, lässt sich unschwer erkennen. Die Unterschiede und Verbesserungen sind allerdings so zahlreich, dass aus ihr eine richtig eigenständige Gitarre geworden ist. Doch der Reihe nach. Auffallend ist zuerst der asymmetrische Korpus nach. Auffallend ist zuerst der asymmetrische Korpus mit der „Twisted Waist“, was immer eine Steigerung des Komforts zur Folge hat. So lässt sie sich äußerst bequem spielen – im Sitzen wie im Stehen. Als Holz hat Gerhard Schwarz dafür besonders leichte Sumpfesche verwendet, ein Pluspunkt, den jeder rückengeplagte Gitarrero zu schätzen weiß. Die tadellose Lackierung in Vintage Nitrozellulose ist ganz dezent mit ein paar Rissen geaged, was dem Instrument einen gewissen Charme verleiht. Der Schwung des Bodys wird durch das Schlagbrett verstärkt. Es ist dem der Thinline Tellies nachempfunden und wirkt eleganter als das eher schlichte Teil der ersten Stunde. Der Hals weist ebenfalls Besonderheiten auf. Bestehend aus „Eastern Hardmaple“ mit wunderschönen Riegeln, ist er eben kein „One Piece Maple Neck“, sondern hat ein aufgeleimtes Griffbrett. Dadurch fehlt der bekannte Skunk Stripe auf der Rückseite, da der Dual Action Steel Trussrod von oben eingesetzt worden ist. Ganz klar von Vorteil ist, dass er am Halsende mittels einer ge-

lochten Scheibe einzustellen ist. Ein Metallstift oder ein passender Schraubenzieher ist dazu völlig ausreichend. Wer kennt nicht die Suche nach passendem Sechskantschlüssel oder Nuss, die meist nicht richtig sitzen, obwohl sie original sind. Werden dabei dann die Kanten beschädigt, hat man schnell ein echtes Problem. Diese Lösung hingegen ist ideal, ich kenne sie sonst nur von MusicMan- oder alten Höfner-Gitarren. Gut gemacht.

### Golden Times

Die Tonabnehmerbestückung und die übrige Hardware ist das Nächste, was ins Auge sticht. Normal wirkt noch der Bridge-Tonabnehmer von Amber Pickups, der auf dem obligatorischen Blech sitzt. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um ein 08/15-Teil von der Stange, sondern um ein eigens aus dem Vollen gefrästes Stück in Edelstahl. Vom hohen Rand ist nur ein kleines, sehr massives Stück übriggeblieben, damit ist es wesentlich leichter, mit den Fingern auch die E-1 Saite zu zupfen oder die tiefen Saiten mit dem Handballen zu dämpfen. Außerdem kann dieser Rand als Saitenhalterung (Top-Loader) verwendet werden, neben der Option, die Strings durch den Korpus zu ziehen, was gewaltige Unterschiede in Sachen Sound und Dynamik nach sich zieht. Die drei Reiter sind wie üblich aus Messing, und um Problemen mit der Oktavreinheit vorzubeugen, von hinten mit unterschiedlich langen Kerben versehen. Funktioniert einwandfrei und ist optisch kaum wahrnehmbar.

So weit ist eigentlich alles nicht so ungewöhnlich. Sehr speziell wird es dann beim Halstonabnehmer. Bei vielen Gitarren dieser Bauart wurde dieser ausgetauscht, denn der originale ist oft etwas schwach auf der Brust. Wichtig dabei ist, dass er mit dem Steg-Pickup harmoniert, was nicht mit jeder Kombination möglich ist. Die Supercharger wartet da mit einem ausgefallenen Exemplar auf: Gerhard Schwarz hat ihr einen Goldfoil Pickup von Lollar spendiert. Diese im Prinzip sehr einfach aufgebauten Tonabnehmer bieten einen sehr eigenständigen Klang. Auf alle Fälle besitzen Goldfoils schon einen gewissen Exotenstatus.



Die Schaltung ist wieder „normaler“ Fünf-Weg-Switch, Volume und Tone. Bei den Potiknöpfen handelt es sich um Flatheads mit stark gerändelter Oberfläche, die eine ausgezeichnete Traktion erwarten lassen. Kleines Detail zum Schluss: Die Ausgangsbuchse von Switchcraft packt herzhaft zu und ist im Reparaturfall leicht aus- und wieder einzubauen. Wer das schon mal mit einer original Tellie versucht hat, weiß, wovon ich rede.

### Handling und Trockentest

Wie nicht anders zu erwarten, liegt die Supercharger super in der Hand. Das Gewicht ist ein Traum. Gerade mal 3 kg bringt sie auf die Waage, was will man mehr. Die Tonentwicklung ist ausgesprochen leicht und sehr direkt. Sie bringt den charakteristischen Sound in Reinkultur. Bei Hälsen aus Riegelahorn bin ich ja meistens etwas skeptisch, oft klingen sie für meinen Geschmack ein wenig glatt, diese

Gitarre dagegen überzeugt mit ihrem warmen hölzernen Unterton. Im Vergleich mit meiner eigenen Relic 53 Tele steht sie in nichts nach, eher im Gegenteil, sie kommt sogar noch fetter daher, ohne dabei irgend etwas vermischen zu lassen. Ich finde das deshalb interessant, weil nach meinen Erfahrungen sehr leichte Instrumente zwar oft schneller losgehen, dafür aber eher ein wenig dünn klingen, und mit dem Sustain ist meist auch nicht viel los. Man lernt eben nie aus, denn die Supercharger gibt schon trocken gespielt ein hervorragendes Bild ab. Der Hals zeigt sich genauso perfekt verarbeitet wie der Rest der Gitarre, da habe ich schon mal die Finger mit Vergrügeln laufen lassen, bis die Amps ihre Betriebstemperatur erreicht hatten.

### Twang am Amp

Also einstäpseln und los geht's. Bei diesen Genen ist eine Enttäuschung praktisch ausgeschlossen. Spritzig und locker geht sie los, alles kommt ohne Anstrengung. Sie klingt auch verstärkt wärmer und voller als mein eigenes Instrument, ohne dabei an Transparenz oder Drahtigkeit zu verlieren. Als ein besonderes Schmankerl entpuppt sich der Goldfoil Pickup, der mit seinen seidigen Höhen und seiner ausgeprägten Dynamik eine ideale Wahl darstellt. Von der Charakteristik ähnelt er weder den klassischen Single Coils noch den viel zu dick aufragenden P90s. Am ehesten erinnern sie mich an eine Mischung aus Dynasonics und Filtertrons, um einen groben Richtungshinweis zu geben. Wer auf klare durchsichtige Sounds steht, für den ist der Tonabnehmer eine echte Alternative. Dazu kommt, dass er sich bestens mit dem Steg-Pickup ergänzt, denn die Zwischenpositionen klingen hervorragend und die Lautstärke- und Soundverhältnisse zwischen dem Goldfoil und dem Amber Pickup tönen ganz ausgewogen. Gerade bei cleanem Spiel treten da oft gravierende Unterschiede auf. Wer zum Beispiel einen Humbucker in der Halsposition hat, kennt das Problem: Der klingt dann extrem laut und fett, doch am Steg hört es sich schrecklich mager an. Erst mit steigendem Gain und Kompression bekommt man das einigermaßen in den Griff. Mit dem Goldfoil dagegen ist das nie ein Thema, klasse.

## DETAILS

- Hersteller:** Schwarz Custom
- Modell:** Supercharger
- Herkunftsland:** Deutschland
- Gitarrentyp:** Solidbody mit Schraubhals
- Korpus:** leichte Sumpfesche, einteilig
- Finish:** Vintage Nitrolack, leicht geaged
- Hals:** Flamed Eastern Hardmaple
- Griffbrett:** Flamed Eastern Hardmaple
- Halsbefestigung:** geschraubt
- Mensur:** 647,7 mm/25,5"
- Bünde:** 22
- Bundmaterial:** Ferdinand Wagner 9662
- Griffbrettradius:** 9,5"
- Griffbrettbreite (1./12.):**  
42,5/56,5 mm
- Mechaniken:** Gotoh
- Sattel:** Knochen
- Brücke:** Schwarz Custom, einteilig, Edelstahl
- Tonabnehmer:** 1 x Lollar Goldfoil,  
1 x Amber Mr Twang
- Schaltung:** 1 x Volume, 1 x Tone,  
5-Weg-Schalter
- Gewicht:** 3,0 kg
- Preis:** 2.890 Euro
- Zubehör:** Koffer, Werkzeug, Datenblatt
- Getestet mit:** Engl Sovereign, Marshall JCM 2000 DSL/1974X, Two Rock 10th Anniv, Matchless DC30 Typ, Boogie MK I/III, Fender Bassman 1964
- Leihgabe:** Resident Guitars

[www.schwarz-custom.de](http://www.schwarz-custom.de)  
[www.resident-guitars.com](http://www.resident-guitars.com)

Wie schon vorher erwähnt, besitzt die Supercharger einen Schalter mit fünf Stellungen, also zwei mehr als üblich. Der Amber am Steg kann seine Leistung mittels Coil Tapping reduzieren, was nicht nur eine Klangvariante mehr zulässt, wenn er allein gespielt wird, sondern auch zwei Möglichkeiten bei der Zwischenposition zur Folge hat. Das ergibt einen klaren Zugewinn an Flexibilität. Ob Rhythmusarbeit, cleane Soli, Countrylicks, damit hat man es leicht, seinen Lieblingssound zu erzielen, denn alle fünf Positionen liefern hervorragende Ergebnisse ab.

Wenn man sich in crunchige Gefilde begibt, kommt ein ganz anderes Leben in die Bude. Man merkt regelrecht,



wie sich die Supercharger wohlfühlt. Für mich ist das der Bereich mit den meisten Soundvariationen. Nur mit dem Anschlag zwischen clean und verzerrt hin und her zu switchen, das macht richtig Laune. Vor allem, wenn ein Instrument so sensibel darauf reagiert. Ich habe dabei etliche Amps zum Testen hergenommen, mit bestem Erfolg. Einer ist hervorzuheben: Mein alter Bassman von 1964 harmonierte perfekt mit der Schwarz Custom, das war schon eine Klasse für sich.

Einzig, wenn das Gain in hohe Regionen vorstößt, fühlt sie sich nicht mehr ganz so wohl. Da merkt man den erweiterten Höhenanteil beim Goldfoil, der einen vorsichtigen Umgang mit Treble und Presence am Verstärker voraussetzt, sonst wird es schnell sehr kratzig. Außerdem ist dann bald mit Feedback zu kämpfen. Aber mal ehrlich, als Heavy-Axt würde sie sowieso keiner einsetzen. Meinen Spielspaß konnte das jedenfalls nicht verderben.

### Resümee

Mit seiner Version der Supercharger hat Gerhard Schwarz einen großen Treffer gelandet. Sein Qualitätsstandard hat mittlerweile höchstes Niveau erreicht. Holz Auswahl, Hardware und Verarbeitung, alles bewegt sich im Premium-Bereich. Herausgekommen ist ein Instru-



ment, das super beispielbar ist, hervorragende Sounds bietet und sich in einer angenehmen Gewichtsklasse bewegt. Der Clou dabei ist der Goldfoil Pickup, der eine echte Bereicherung darstellt. Wer auf klare und crunchy Sounds steht, für den ist das getestete Instrument wie geschaffen. Vor allem Country- oder Rockabilly-Cracks können hier ihre Traumgitarre erwerben. Überzeugende Performance! ■

Anzeige

# Profession Of Music



[www.tools4music.de](http://www.tools4music.de)



[www.grandguitars.de](http://www.grandguitars.de)



[www.bassquarterly.de](http://www.bassquarterly.de)



[www.sonic.de](http://www.sonic.de)

Alle **zwei** Monate im Pressehandel oder als E-Paper erhältlich